



PREDIGTBEZIRK *Matthäus*
in der Pfarrgemeinde West
Sundgaullee 31
79114 Freiburg i. Br.
Tel. 0761-276642
Freiburg, 1. November 2022

Matthäus -Kids #34 Das Martinsschaf

im Geschichtenfenster vom 1. bis zum 30. November 2022



Die Geschichte von Sankt Martin neu erzählt

Vor vielen hundert Jahren, als es noch einen Kaiser in Rom gab, lebte in Italien in der Stadt Pavia ein Junge mit Namen Martin. Martins Familie kam eigentlich aus Ungarn, aber Martins Vater diente in der Armee des römischen Kaisers und war als Offizier nach Italien versetzt worden.

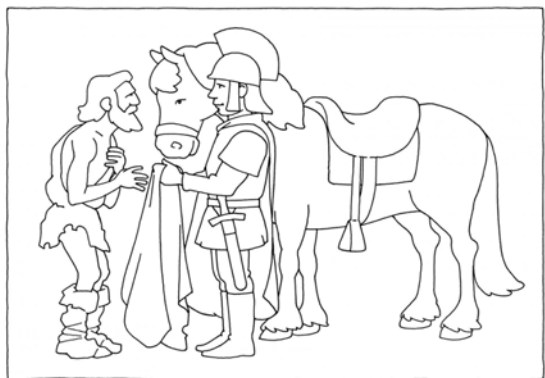
Als Martin erst 15 Jahre alt war, musste auch er wie alle anderen Söhne von Offizieren Soldat werden. Er konnte sich seinen Beruf nicht aussuchen: Der römische Kaiser brauchte viele Soldaten, um sein großes Reich zu beherrschen. Und deswegen befahl er, dass die Offiziere seiner Armee ihre Söhne auch zu Soldaten erziehen mussten. Das gefiel Martin nicht sehr gut, aber er konnte nichts dagegen tun. Er gab sich Mühe, seine Sache gut zu machen, und da er eine gute Art hatte, mit anderen Menschen umzugehen und sie nicht sinnlos herumkommandierte, wurde Martin schon bald befördert und befehligte als Offizier viele Soldaten.

Bald wurde Martin wie zuvor auch sein Vater versetzt: Sein Regiment musste die Gesetze des Kaisers in Frankreich durchsetzen, und so kam Martin in die französische Stadt Amiens.

An einem eiskalten Winterabend kehrte Martin mit anderen Soldaten in die Stadt zurück. Sie hatten einen Auftrag außerhalb der Stadt erledigt und waren den ganzen Tag unterwegs gewesen. Es wurde schon dunkel, und Martin war hungrig und freute sich sehr auf das warme Abendessen am Feuer. Gerade wollten die Soldaten durch das Stadttor reiten, als sich ein Mann den Reitern in den Weg stellte. Der Mann trug als einzige Kleidung ein paar Lumpen, die ihn kaum vor der eisigen Kälte schützen konnten. Er sah durchgefroren und abgemagert aus, und er war verzweifelt. Bittend hob der Mann seine Hände und fiel auf die Knie. Die anderen Soldaten beachteten ihn kaum und ritten eilig weiter, um endlich ins Warme zu kommen. Nur Martin zügelte sein Pferd. Der Mann, der da halbnackt und hungrig vor ihm kniete, tat ihm leid. Er suchte in seinem Geldbeutel, um dem armen Mann ein Geldstück zugeben, doch sein Beutel war leer. Da griff

Martin kurz entschlossen zu seinem Schwert. Der arme Mann erschrak fürchterlich, doch Martin wollte ihm ja gar nichts tun! Ganz im Gegenteil: Martin zog sich seinen weiten Soldatenmantel, der aus guter warmer Wolle gemacht war, von den Schultern und teilte ihn mittendurch. Die eine Hälfte gab er dem armen Mann, damit er zumindest nicht mehr frieren musste, die andere Hälfte zog er sich wieder um die Schultern und ritt weiter. Er hörte kaum die Dankesworte, die der Bettler stammelte, als er endlich seine Sprache wiedergefunden hatte. Auch dass die Torhüter ihm spöttisch „Kurzmantel“ hinterherriefen, war Martin ganz egal.

Andere Leute aber, die alles beobachtet hatten, bekamen ein schlechtes Gewissen und schämten sich: Auch sie hatten den Bettler schon gesehen, aber sie hatten ihm nicht geholfen. Jetzt nahmen sie sich an dem jungen Soldaten



Martin ein Vorbild und halfen dem armen Mann: Sie brachten ihn in eine warme Herberge und gaben ihm zu essen.

In dieser Nacht hatte Martin einen Traum: Er sah Jesus, der die Hälfte des Soldatenmantels trug, die Martin dem Bettler gegeben hatte. Und Jesus sagte zu den Engeln, die bei ihm waren: „Schaut, das ist Martin. Er hat heute dem Bettler etwas Gutes getan. Womit ein Mensch einem anderen Menschen Gutes tut, damit tut er auch mir etwas Gutes, und ich freue mich darüber.“

Martin hatte zwar schon viel über Jesus gehört, aber er war noch nicht getauft. Nach dem Erlebnis mit dem Bettler und seinem Traum ließ er sich taufen. Außerdem wollte er nicht mehr Soldat sein und gegen andere

Menschen kämpfen. Er wollte für andere Menschen da sein und ihnen helfen. Es war nicht leicht, den Kaiser davon zu überzeugen, ihn gehen zu lassen, aber schließlich durfte Martin doch seinen Abschied von der Armee nehmen.

Martin wurde Pfarrer und erzählte überall von Jesus, und er half den Menschen, wo er nur konnte. Das beeindruckte viele Leute, und sie nahmen sich ein Beispiel an ihm. Als in der französischen Stadt Tour ein neuer Bischof gesucht wurde, beschlossen die Menschen dort, dass Martin ihr neuer Bischof sein sollte. Doch Martin traute sich das nicht zu und versteckte sich deswegen in einem Gänsestall. Aber das aufgeregte Schnattern der Gänse verriet ihn, so dass die Leute ihn fanden. Sie überredeten Martin, und so wurde er schließlich ein angesehener Bischof, der all seine Kraft und seinen Reichtum dafür einsetzte, dass es den Menschen besser ging und sie nicht von Krieg und Hunger bedroht wurden. Jeder, der ein Problem oder Sorgen hatte, konnte zu Martin kommen und ihm davon erzählen, und Martin gab den Menschen immer einen guten Rat und half ihnen. Als Martin nach vielen Jahren starb, waren die Menschen sehr traurig. Und noch heute erzählen sie sich von dem guten Bischof Martin.

Mit dem Brauch, mit Laternen durch die dunklen Straßen zu ziehen, erinnern wir uns daran, wie Martin durch sein freundliches Handeln das Leben vieler Menschen heller und fröhlicher machte.

Das Martinsschaf

Ihr fragt euch, was das Schaf mit St. Martin zu tun hat?

Hier erfahrt ihr es: Man erzählt sich, dass Bischof Martin einmal an einer Herde Schafen vorbeikam, die gerade geschoren worden waren. Da sagte Martin: „Die Schafe machen es ganz genauso, wie Jesus es gewollt hat: Sie teilen ihre Wolle mit anderen, damit die nicht frieren müssen. So sollen auch alle Menschen handeln und ihren Besitz mit denen teilen, die nichts haben.“

++ Basteltipp +++ Basteltipp +++ Basteltipp +++ Basteltipp +++ Basteltipp ++

Wickelschaf

Material

ein Stück Pappe und ein kleines Knäuel Wolle

Werkzeug

Schere, Bleistift, Klebestoff (oder ein Stück Tesafilm)

Vorbereitung

- Schneide die Schaf-Vorlage aus, übertrage sie auf die Pappe und schneide sie aus (Laschen am Bauch einschneiden)



- Klappe die Laschen nach innen und klebe sie zusammen (am einfachsten ist es mit Tesafilm)

Fertigstellung

Umwickle dein Schäfchen mit Wolle, bis es flauschig ist, und stecke das Wollende fest unter die gewickelte Wolle.



Weitere Back- und Basteltipps findet ihr unter:

<https://www.instagram.com/familienbildungfreiburg/>

<https://www.facebook.com/familienbildungfreiburg> und auf unserer

Homepage: <https://www.ekifrei-west.de/predigtbezirk-matthaeus/matthaeus-kids/>

